



SCHWEINEFLEISCHPRODUKTION IN ÖSTERREICH – KLIMAAUSWIRKUNGEN UND RESSOURCENEFFIZIENZ

Eine Studie von SERI im Auftrag von SPAR Österreichische Warenhandels-AG in enger Kooperation mit Akteuren der Landwirtschaft.

Kontakt:
Mag.ª DIª Eva Burger
Dr. Friedrich Hinterberger



DIE UNTERSUCHUNG

Dieses Projekt ...

- ... wurde in **enger Kooperation mit Akteuren der Landwirtschaft** durchgeführt.
- ... untersuchte die **Umweltrelevanz der österreichischen Schweinefleischproduktion** auf Basis konkreter, aktueller Zahlen der österreichischen Produktionsrealität (Futtermittelproduktion, Schweinezucht und Schweinemast).
- ... zeigt die Unterschiede in der Umweltrelevanz verschiedener Produktionsmethoden (**AMA, BIO AUSTRIA, „Gustino Stroh“**)
- ... identifiziert die wesentlichen Ansatzpunkte für **Verbesserungsmaßnahmen**, vor allem die Umstellung auf europäisches, gentechnikfreies Soja.

CO₂ - Fußabdruck und mehr

Für eine ganzheitliche Betrachtung der Umweltauswirkungen wurde neben den Treibhausgasemissionen (CO₂-Fußabdruck), auch der Einsatz von Wasser, die Flächenbelegung sowie der Einsatz nachwachsender und nicht nachwachsender Rohstoffe ermittelt.

Table: Ergebnisse für die Schweinefleischproduktion (pro kg Lebendgewicht ab Hof)

	CO ₂ e [kg]	nachwachsende Rohstoffe [kg]	nicht nachwachsende Rohstoffe [kg]	Fläche [m ² a]	Wasser [m ³]
nach AMA-Richtlinien	3,74	2,61	1,37	4,16	0,04
Markenfleischprogramm „Gustino Stroh“	3,55	2,42	1,42	4,47	0,04
nach BIO AUSTRIA-Richtlinien	1,12	4,92	1,55	19,83	0,05

Laut UNO-Klimakonferenz in Cancún 2010 haben Landnutzung und Landnutzungsänderung (LULUC) einen wesentlichen Einfluss auf die globalen Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft. Dieser sonst oft vernachlässigte Aspekt wurde hier berücksichtigt. Exklusive LULUC beträgt das Ergebnis 1,16 kg CO₂e (nach AMA-Richtlinien) bzw. 1,31 kg CO₂e (nach BIO AUSTRIA-Richtlinien).

In der Studie wurden die **Vorteile der in Österreich gängigen Kreislaufwirtschaft** und der Futtermittelleigenproduktion im Vergleich zur Schweinefleischproduktion in Holland, England, Deutschland und Dänemark deutlich ersichtlich.

Der wesentliche **Ansatzpunkt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen** in der Schweinefleischproduktion ist die **Forcierung der europäischen Futtermittelproduktion.**

Grafik: CO₂e aus AMA-Schweinefleischproduktion pro kg Lebendgewicht inkl. LULUC



Umstieg auf regional produziertes Soja

Gerade bei unerlässlichen Eiweißkomponenten wie Soja sind die Klimaeffekte durch importierte Futtermittel enorm. Die Regenwaldabholzung führt zu rund **80%** der Treibhausgasemissionen der AMA Schweinefleischproduktion. Damit stellt **Importsoja** den größten Stellhebel dar. Die Umstellung auf **regional produziertes Soja** würde zur Folge haben, dass die CO₂e Emissionen von 1 kg Schweinefleisch um etwa **50% auf 1,8 kg CO₂e** reduziert werden könnten.

In einer Machbarkeitsstudie sollte geklärt werden, ob eine flächendeckende Versorgung durch **gentechnikfreies „Donau-Soja“** aus Ländern des EU Raumes (aus quantitativer, agrartechnischer und volkswirtschaftlicher Sicht) möglich ist.

Weitere Maßnahmen

Weitere Verbesserungsmaßnahmen können im **Wirtschaftsdüngermanagement** (Festmistssysteme statt Güllesysteme) und im **Energiebereich** (Nutzung erneuerbarer Energieträger, Energieeffizienz durch Kistensysteme und Außenklimaställe) umgesetzt werden.

KONTAKT & INFORMATION:

<u>AUFTRAGGEBER</u>	SPAR Österreichische Warenhandels-AG	DI Franz Hölzl Hubert Stritzinger
<u>AUFTRAGNEHMER</u>	SERI Nachhaltigkeitsforschungs und -kommunikations GmbH	Mag.° DI ^a Eva Burger Dr. Friedrich Hinterberger
<u>WEITERE MITWIRKENDE</u>	VLV - Verband landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten LK Oberösterreich	Dr. Johann Schlederer Ing. Franz Strasser Ing. Hannes Priller
	BIO AUSTRIA - Produktmanagement Fleisch LK Oberösterreich, Referat Biolandbau	Mag. Hermann Mittermayr Michael Böhm
	Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) FiBL Österreich	Dr. Thomas Lindenthal DI Stefan Hörtenhuber
<u>PROJEKTDAUER</u>	April bis November 2010	
